



„WAS HÄNSCHEN NICHT LERNT; LERNT HANS NIMMER MEHR?“

Erwachsene in der Musikschule – Sinn oder Unsinn?

Seminararbeit zum
ÖBV Jugendreferentenseminar Ost
2017/2018

Vorgelegt von

Doris ARTNER & Verena BAUER BEd

Musikverein Vitis

Vitis, 27.06.2018

Wegen der einfacheren Lesbarkeit wird in dieser Seminararbeit nur ein Geschlecht verwendet. Dieses steht aber für beide.

Kurzzusammenfassung

In dieser Arbeit wird der Fokus auf Musikschrler gelenkt, welche sich erst im Erwachsenenalter dazu entschlossen haben, ein Musikinstrument zu lernen. Um einen besseren Einblick zu bekommen, wurden Interviews mit erwachsenen Musikschulern, sowie mit wichtigen Vereinsfunktionaren und dem Musikschulleiter durchgefuhrt. Dabei rucken die Vor- und Nachteile stark in den Mittelpunkt. Die Frage ob eine Zusammenarbeit von Musikschule und Musikverein funktioniert und inwiefern dies die Integration von Musikschulern in das Jugendorchester und in das Vereinsleben fordert. Weiteres wird der Generationenkonflikt in Jugendorchestern kurz beleuchtet.

Inhalt

1	MUSIKSCHULE ALS ERWACHSENENBILDUNG	4
1.1	Erlernen eines Musikinstrumentes als Erwachsener	4
1.1.1	Vorteile und Nachteile beim Lernen eines Instrumentes im Erwachsenenalter	8
1.1.2	Vorteile und Nachteile aus der Sicht der Probanden.....	8
1.2	Gewinnung erwachsener Musikschüler	10
1.3	Musik und Neurologische Zusammenhänge	12
1.4	Resümee	14
2	MUSIKVEREINE UND ERWACHSENE NEU MITGLIEDER	15
2.1	Aufgaben und Pflichten eines Vereins	15
2.2	Wirkung eines Musikvereins auf die Sozialisation	17
2.3	Generationenkonflikt im Jugendblasorchester	18
2.4	Vorteile und Nachteile von neuen Vereinsmitgliedern im Erwachsenenalter	20
2.5	Resümee	21
3	MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER ERWACHSENEN BEIM ERLERNEN EINES MUSIKINSTRUMENTES	22
3.1	Mögliche Maßnahmen der Musikschule	22
3.1.1	Das „richtige“ Instrument finden	22
3.1.2	Ein guter Musikschullehrer	23
3.1.3	Ein „gutes“ Instrument.....	23
3.1.4	Finanzielle Unterstützung.....	24
3.2	Mögliche Maßnahmen des Musikvereins	24
3.3	Resümee	25

4	RESÜMEE.....	26
5	LITERATURVERZEICHNIS.....	27
6	ANHANG	29
6.1	Interviews mit den Probandinnen und Probanden.....	29
6.1.1	Interview 1: Erwachsene Musikschülerin, weiblich, 45 Jahre.....	29
6.1.2	Interview 2: erwachsener Musikschüler, männlich, 44 Jahre	34
6.1.3	Interview 3: erwachsene Musikschülerin, weiblich, 24 Jahre	37
6.1.4	Interview 4: Musikschulleiter, männlich, 46 Jahre1	39
6.1.5	Interview 5: Obmann des Musikvereins, männlich, 46 Jahre	42
6.1.6	Interview 6: Stabführer und Obmann Stellvertreter des Musikvereins, männlich, 27 Jahre	44
6.1.7	Interview 7: Kapellmeister Stellvertreter, männlich, 20 Jahre.....	46
7	EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG	48

1 MUSIKSCHULE ALS ERWACHSENENBILDUNG

Oft haben Erwachsene den Wunsch selbst zu musizieren, doch die Bedenken im Alter ein Instrument zu erlernen überwiegen oftmals. Es steht allerdings nirgends geschrieben, dass Erwachsene keinen Spaß mehr mit Musik haben dürfen, kein Instrument mehr erlernen können oder in einem Chor mitsingen.

Um die Problematik, Musikunterricht als Erwachsener, in diesem und in den weiteren Kapiteln, näher beleuchten zu können, wurden Interviews mit verschiedenen Personen geführt. Diese Interviews (siehe Anhang) wurden mit folgenden Personen geführt:

- 3 Personen die als Erwachsener begonnen haben ein Instrument zu erlernen
 - Weiblich, 45 Jahre, Tenorhorn seit September 2017
 - Männlich, 44 Jahre, Waldhorn seit November 2017
 - Weiblich, 24 Jahre, Trompete seit September 2015
- Musikschulleiter
 - Männlich, 45 Jahre
- Obmann des örtlichen Musikvereins
 - Männlich, 46 Jahre, Tuba
- Stabführer des örtlichen Musikvereins
 - Männlich, 27 Jahre, Trompete
- Kapellmeister Stv. des örtlichen Musikvereins
 - Männlich, 20 Jahre, Trompete

1.1 Erlernen eines Musikinstrumentes als Erwachsener

Dieter FUHLÄNDER ¹sagt, zum Thema Musikunterricht bei Erwachsenen:

„Um ein Musikinstrument zu lernen, ist man niemals zu alt. Das Musizieren hat im Erwachsenenalter viele gesundheitliche Vorteile und fördert das persönliche Wohlbefinden. Zudem treten erwachsene Schüler mit einem ganz

¹ Dieter FUHLÄNDER: Geschäftsführer des Bildungsmagazins „LebensLanges Lernen“, Neu-Isenburg bei Frankfurt

besonderen Ehrgeiz und einer hohen Motivation an den Lernprozess heran, der am Ende auch fast immer mit Erfolg gekrönt ist.“ (Das Bildungsportal LebensLanges Lernen, 2016, S. o.)

Immer mehr Erwachsene erfüllen sich ihren Traum aus der Kindheit und erlernen ein Instrument. Doch ab welchem Alter gilt eine Person eigentlich als Erwachsener? Diese Frage ist von mehreren Faktoren abhängig. Das kalendarische Alter reicht dabei nicht aus. Ende des 18. Jahrhundert war die Lebenserwartung der Menschheit bei ungefähr 35 Jahren, heute ist sie deutlich gestiegen. Damals galten Personen mit 30 Jahren bereits als alt, wohingegen sie heute in diesem Alter oft noch mitten in ihrer Ausbildung stecken. Die Frage, wer eigentlich als Erwachsener gilt, wurde auch im Dezember 2009 in Belem-Brasilien, im Zuge der Vorbereitungen für die 6. Weltkonferenz der Erwachsenenbildung diskutiert. Dabei kamen sie auf den Schluss, dass kulturelle und soziale Faktoren eng zusammenspielen und daher kein eindeutiger Zeitpunkt festgelegt werden kann, ab dem alle Menschen als Erwachsenen gelten. Im Allgemeinen ist das Leben von einem lebenslangen Lernen geprägt, daher kann nicht ohne Überschneidungen zwischen Jugendbildung und Erwachsenenbildung unterschieden werden. (Siebert, 2012, S. 13f)

Das Thema Erwachsene in der Musikschule ist keine moderne Erscheinung, denn in der damaligen Bundesrepublik Deutschland (BDR) wurde schon Ende der 1980'er Jahre eine Untersuchung über die Herausforderungen des Erlernens eines Musikinstrumentes gemacht. Bei dieser Untersuchung im Jahr 1988, wurde festgestellt, dass 14% aller zu dieser Zeit in der BDR lebenden Personen ein Musikinstrument erlernen wollen. Es wurde eine Studie gemacht, bei der die Herausforderungen des Musikunterrichts von Personen erhoben wurde die älter als 25 Jahre alt waren. Die 213 Probanden teilen sich auf die Gruppen Klavier (30), Holzblasinstrumente (28), Streicher (16), Zupfinstrumente (12), Gesang (6), Blech (3) und Sonstiges (5) auf. Diese Studie kam zu dem Ergebnis, dass viele Wiedereinsteiger sind und aufgrund von außermusikalischen Gründen, wie zum Beispiel dem Weltkrieg, aufhören mussten ein Instrument zu erlernen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass schon im Jahr 1988 Musikschüler die Herausforderungen beim Erlernen des Notenlesens und der Fingerfertigkeit gesehen haben. Von ihren Musiklehrern

haben sich die Probanden vor allem Geduld und Verständnis gewünscht. (KLÜPPELHOLZ, 1990, S. 263ff)

Wenn sich Erwachsene dazu entscheiden, ein Instrument zu lernen, ist die persönliche Motivation besonders groß, denn sie haben meist das zu verfolgende Ziel genau vor ihrem inneren Auge. Trotzdem ist ein gut ausgebildeter Musiklehrer, der beim Erlernen eines Instrumentes Unterstützung bietet und hilft anfängliche Fehler zu vermeiden. Fabian PAYR² spricht aus Erfahrung, dass selbstverständlich auch Erwachsene ein Instrument erlernen können und somit widerlegt er die Aussage „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“. Beim Lernen eines Musikinstrumentes sind trotzdem nur dann Fortschritte zu verzeichnen wenn auch regelmäßig außerhalb der Musikstunde geübt wird. (DAS BILDUNGSPORTAL LEBENSLANGES LERNEN, 2016, S. o.) Erwachsene zerbrechen sich ihren Kopf beim Erlernen eines Instrumentes oftmals viel mehr als Kinder. Denn diese legen einfach los und probieren aus. Erwachsene jedoch haben das Bedürfnis, dass das neu Erlernte sofort funktionieren muss. Dabei schreckt das Erlernen der Noten am meisten ab, denn hierbei ist die Sorge, dass sie sich diese nicht merken können. Sabine LANGEN³, ist der Meinung, dass das Klavier und die Gitarre besonders für Erwachsene Musikschuleinsteiger geeignet sind, da bei diesen Instrumenten sofort ein schöner Ton entsteht. Die Geige oder die Trompete sieht sie, aufgrund der Schwierigkeiten auf Anhieb einen sauberen Klang zu erzeugen, als weniger geeignet. (HOLTHOFF, 2015, S. o.) Am wichtigsten bei der Wahl des Instrumentes ist jedoch immer noch, dass der persönliche Geschmack und auch der finanzielle Aspekt berücksichtigt werden.

Ist die Entscheidung über das richtige Instrument gefallen, muss entschieden werden ob ein regelmäßiger Musikunterricht, einmal in der Woche, oder ob ein Workshop, bei dem das Wissen geballt vermittelt wird, besucht werden soll. Bei beiden ist jedoch das Üben, das Wichtigste, denn schon ein Sprichwort sagt, „Übung macht den Meister“. Workshops eignen sich zum Beispiel auch für Unentschlossene, da dabei das Instrument kennengelernt werden kann Solche werden auch bei Musikur-

²² Fabian PAYR: Musikschullehrer und Inhaber der Musikschule „Musica Viva“ in Schlangenbad im Rhein-Main-Gebiet bei Wiesbaden

³ Sabine LANGEN: Leiterin des Piano-Crashkurses an der Düsseldorfer Musikschule Klangsalon

lauben angeboten. Beim regelmäßigen Musikunterricht, werden die Musikkenntnisse Schritt für Schritt vermittelt und Fehler, die sich beim Üben einschleichen können von dem Musiklehrer ausgebessert werden. (DAS BILDUNGSPORTAL LEBENSLANGES LERNEN, 2016, S. o.)

Warum sich Personen entscheiden ein Instrument zu erlernen, ist natürlich von Person zu Person verschieden. Bei den in diesem Fall befragten Musikschülern, besteht bei allen bereits ein Bezug zu der Musik und zum örtlichen Musikverein. Aus den Gesprächen mit erwachsenen Musikschülern ist hervorgegangen, dass ein Instrument aus mehreren Gründen gelernt wird. Einerseits möchten sich die Erwachsenen neuen Herausforderungen stellen und beweisen, dass es auch ihnen gelingt, ein Instrument zu erlernen. Andererseits beginnen manche ein Instrument zu lernen, damit sie beim Musikverein mitspielen können. Alle Befragten haben, wie bereits erwähnt, einen Bezug zum Musikverein und ihr oberstes Ziel ist beziehungsweise war es, bei diesem auch mitspielen zu können. Bei den einen spielen bereits Kinder oder Bekannte mit und andere waren bereits als Marketenderin tätig. Somit sind die Befragten, unter anderem, durch den Musikverein zum Lernen eines Instrumentes motiviert worden. Im speziellen werden hier noch Gründe aus den Interviews genannt, warum diese Erwachsenen erst jetzt ein Instrument gelernt haben:

- „Ich habe immer geglaubt ich bin extrem unmusikalisch. Ich habe dann mal gesagt, wenn ich was lerne dann Tenorhorn, kurz darauf habe ich es auch schon ausprobiert.“ (Interview 1, Zeile 19 – 21)
„... und ich habe es ausprobiert und gleich Töne herausgebracht.“ (Interview 1; Zeile 7 – 8)
- „Ich habe mich im Endeffekt deshalb dazu entschlossen, weil es eben schon Beispiele gibt, die auch bei der Kapelle dann gespielt haben.“ (Interview 2, Zeile 70 – 72)
- „Ich habe eigentlich deshalb angefangen, weil ich gewusst habe, dass man als Marketenderin, nicht für sein Leben lang Marketenderin ist. Und somit habe ich dann entschieden, dass ich eigentlich länger bei der Musik dabeibleiben will, weil mir die Gesellschaft so gefallen hat und ich eigentlich mehr beim Musikverein dabei sein wollte und somit habe ich dann beschlossen, dass ich ein Instrument lerne, so kann ich mehr dabei sein und kann eigentlich für immer dabei sein.“ (Interview 3, Zeile 3 – 9)

1.1.1 Vorteile und Nachteile beim Lernen eines Instrumentes im Erwachsenenalter

Bereits im Jahr 1924 untersuchte *Edward THORNDIKE*⁴ an der „Columbia University“ die Lernleistungen von 25 bis 50 - jährigen und verglich sie mit denen von Jugendlichen. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Älteren weniger Zeit benötigen um etwas zu erlernen als Schüler, obwohl das Lerntempo von Älteren langsamer ist. Bei motorischen Übungen und beim Auswendiglernen waren jedoch die Jüngeren überlegen. Das Gesamtergebnis fiel trotz allem sehr positiv für die Älteren aus. Denn bis zum Alter von 50 Jahren kann eigentlich alles erlernt werden. Hierbei sind die Motivation und die Übung wichtiger als das biologische Alter. Leider nimmt die Motivation Neues zu Lernen mit dem Alter ab. Nach den Untersuchungen von Thorndike wurde klar, dass bei Erwachsenen vor allem die unterschiedlichen Motivationstypen ausschlaggebend sind. (SIEBERT, 2012, S. 18)

Das Erlernen eines Instrumentes im Erwachsenenalter ist geprägt von Kopfzerbrechen und Anstrengungen. Trotzdem haben erwachsene Musikschüler auch Vorteile gegenüber minderjährigen Musikschülern. Zu diesen Vorteilen zählen die höhere Eigenmotivation und die im Alter steigende Konzentrationsfähigkeit. Weiteres können Erwachsene neuerlernte Inhalte in bereits bestehende Strukturen eingliedern. Ein Beispiel dafür ist: Wenn ein Erwachsener in seiner Kindheit bereits ein Instrument erlernt hat, kann er beim Wiedereinstieg Jahre später auf diese vorhandenen Inhalte zurückgreifen. (HOLTHOFF, 2015, S. o.)

1.1.2 Vorteile und Nachteile aus der Sicht der Probanden

Auch in den Interviews wurden die oben genannten Argumente, zu den Vorteilen, beim Lernen eines Instrumentes als Erwachsener bestätigt. Zum Beispiel:

⁴ Edward Lee THORNDIKE: 1874 – 1949; US-amerikanischer Psychologe

- „Also ich glaube der Wille ist viel größer und du weißt ganz genau wofür du es jetzt lernst.“ (Interview 3, Zeile 30-31)
- „Ich glaube, dass ihnen das Lernen schwerer fällt, aber ich glaube, dass sie konsequenter sind als Kinder. Sie üben mehr und bleiben auch länger dabei und haben mehr Ehrgeiz.“ (Interview 6, Zeile 8 – 10)
- „Sie sind sehr motiviert und die Schüler, die ich bis jetzt gehabt habe und was ich bei den Konzerten gehört habe, sind sehr fleißig dahinter und sehr bemüht, dass sie das schnellst möglich lernen.“ (Interview 4, Zeile 10 – 12)
- „Ich glaube, dass man auch im Erwachsenenalter ein Instrument lernen kann. Vielleicht dauert es etwas länger, weil man bereits mehr um die Ohren hat wie zum Beispiel die Familie. Aber wenn man als Erwachsener ein Musikinstrument erlernen möchte, ist das sicher gut, weil man später auch in einem Verein mitspielen kann und somit ein super Hobby hat, bei dem man nicht am Abend vorm Fernseher sitzt, sondern beim Musizieren auch die Gehirnzellen etwas auf Vordermann bringen kann.“ (Interview 7, Zeile 4 – 10)
- „... man siehts mit anderen Augen, als Kind will man alles probieren und wenn man nicht gleich Fortschritte macht will man nicht mehr. Und als Erwachsener hat man vielleicht den Ehrgeiz, gerade das zu können was nicht so gut funktioniert. (Interview 1, Zeile 56 – 60“

Erwachsene lernen vor allem am Anfang besonders schnell und können Neu erlernte Inhalte schneller umsetzen als Jüngere. Die Lernkurve flacht jedoch nach der Zeit ab, genau hier ist es wichtig, dass die Motivation nicht sinkt und viel Geduld bewiesen wird. Gefördert kann dies werden durch das Musizieren in Gruppen und das Setzen von Zielen. (Holthoff, 2015, S. o.)

Natürlich gibt es neben den Vorteilen eines späteren Starts beim Musizieren auch Nachteile. Einige Aussagen bezüglich der Nachteile lauten:

- „Ein Nachteil ist natürlich die Zeit, die man zur Verfügung hat. Also man muss schon die Sache ernster nehmen und in kürzerer Zeit mehr schaffen.“ (Interview 2, Zeile 36 – 37)

- „Eigentlich ist es schon ein Nachteil, weil viel Zeit verstrichen ist, die man nicht mit seinem Instrument verbracht hat das man gerne gespielt hätte.“ (Interview 1, Zeile 62 – 63)
- „Das Problem ist, dass wenn du einen Erwachsenen siehst, glaubt man sofort, dass der das ja schon können müsste. Wenn also ein Erwachsener neu dazukommt, müssten wir auch den anderen Vereinen mitteilen, dass diese Person erst begonnen hat und so viel kann wie ein elf oder zwölf Jähriger. Wissen andere das nicht denke ich, dass man die erwachsenen Anfänger sehr unter Druck setzt.“ (Interview 5, Zeile 13 – 18)

1.2 Gewinnung erwachsener Musikschüler

Wie aus den Interviews herausgelesen werden kann, sind bereits Ideen zur Gewinnung erwachsener Musikschüler im örtlichen Musikverein vorhanden, aber teilweise noch nicht umgesetzt. So kann man beispielsweise eine Bläserklasse für Erwachsene einrichten oder ein spezielles „Instrumenten- Ausprobieren“ anbieten, welches nur für Erwachsene ist. Der Musikschulleiter meint im Interview: „Ja, man müsste das vielleicht bewerben, dass man nur ein Instrumente Ausprobieren macht, nur für Erwachsene. Das könnte man so aufziehen, dass man sagt man macht ein kleines Erwachsenenorchester oder ein Erwachsenenensemble oder eine Art Bläserklasse, damit mehr gemeinsam anfangen.“ (Interview 4, Zeile 19 – 23)

Der Kapellmeister Stellvertreter hat eine ähnliche Meinung: „Ja es ist, ein ziemlich heikles und schwieriges Thema Erwachsene zu überzeugen. Aber wenn diese schon lange davon reden und sich trotzdem noch unsicher sind, könnte man diese einfach „überfallen“ und mit einem Instrument zu ihnen kommen und sie dieses einmal spielen lassen. ... Wenn es ihnen dann immer noch Spaß macht, kann er sich ja in der Musikschule anmelden. Ich glaub die, die wirklich den Ehrgeiz haben, werden auch als Erwachsene noch ein Instrument erlernen.“ (Interview 7, Zeile 26 – 33)

Eine bereits erwachsene Musikschülerin, ist überzeugt davon, dass sich die Option als Erwachsener noch ein Instrument zu lernen erst in der Gemeinde verbreiten muss. „Ich glaube das muss einfach jetzt klein anfangen. Wenn mehr Erwachsene etwas lernen ist die Scheu von anderen Erwachsenen weg, die schon immer gerne etwas lernen wollten.“ (Interview 1, 105 – 107)

Wie man das bewerben könnte, weiß eine erwachsene Musikschülerin: „Also ich glaube, dass man gezielt Werbung macht für die... erm... Erwachsenen. So macht man es halt in der Schule und so, was ja voll super ist, aber vielleicht wenn man richtig gezielt oder vielleicht in der Gemeinde Zeitung oder so einmal. Wirklich gezielt für Erwachsene, weil ich habe das gar nicht wirklich gewusst, kann ich überhaupt noch, oder nicht.“ (Interview 3, Zeile 54 – 59)

Die meisten Interviewten sind der Meinung, dass vor allem Erwachsene, welche bereits ein Instrument lernen, am meisten Werbung machen können. Der Musikschulleiter sagt: „Die, die schon spielen... vielleicht, dass die das Erlernen eines Instrumentes mit Mundpropaganda verbreiten.“ (Interview 4, Zeile 23 – 24)

Die Musikschülerin kann diese Aussage nur bestätigen: „Ich glaube schon das ich durch mein Lernen andere motivieren kann. Es fragen schon sehr viele Erwachsene warum ich das jetzt mache. Und sie finden es meistens gut.“ (Interview 1, Zeile 110 – 112)

Auch der Obmann, des örtlichen Musikvereins meint: „Also ich glaube, dass das wirklich die bereits lernenden Erwachsenen übernehmen. Meine Frau wird oft gefragt, warum sie jetzt ein Instrument spielt. Die Erwachsenen die zurzeit ein Musikinstrument erlernen, könnten wahrscheinlich am meisten Werbung machen. So könnte der Musikverein die Beispiele hernehmen und den Leuten sagen, dass man nie zu alt ist, ein Instrument zu lernen.“ (Interview 5, Zeile 21 – 24)

Genauso ist auch der Stabführer, des örtlichen Musikvereins, der gleichen Meinung: „Ich glaube, dass sich da ein paar zusammentun müssten und dass wir das auch mehr bewerben müssten, dass es diese Möglichkeit nicht nur für Kinder gibt, sondern auch für Erwachsene und dass das durchaus auch schon üblich

ist. Wenn sich ein paar zusammenfinden, ist es bestimmt eine größere Motivation.“ (Interview 6, Zeile 23 – 27)

Die örtliche Musikschule bietet den Erwachsenen bereits flexible Unterrichtszeiten an. Der Musikschulleiter verrät: „Ja, man hat die Erwachsenen sowieso meistens am Abend und man muss die Stunden flexibel gestalten, aber das ist nicht das Problem.“ (Interview 4, Zeile 38 – 39)

1.3 Musik und Neurologische Zusammenhänge

„Kinder haben den Vorteil, dass ihre Nervenverbindungen im Gehirn noch nicht so festgefahren sind. Bei Erwachsenen dauert es länger, bis sich neue Vernetzungen bilden.“ (HOLTHOFF, 2015, S. o.)

Laut Boris SUCHAN⁵, schrumpft im Erwachsenenalter die Anzahl der Nervenverbindungen im Gehirn, welche für die Gedächtnisleistungen zuständig sind. Dies bedeutet, dass Menschen je älter sie werden, mehr Aufwand ins Lernen investieren müssen. Sobald das Gehirn etwas Neues erlernt, verrichtet es Arbeit und dieser erhöhte Aufwand fördert das Gedächtnis. Musizieren wird eine gesundheitsfördernde Wirkung nachgesagt. Forscher konnten belegen, dass bereits nach ein paar Monaten Musikunterricht die Gedächtnisleistung von Erwachsenen verbessert wird. Ein weiterer positiver Effekt ist, dass durch das Musizieren die Gefahr an Depressionen oder Demenz zu erkranken sinkt. (HOLTHOFF, 2015, S. o.)

Bei mehreren wissenschaftlichen Untersuchungen konnte der positive Effekt des Musizierens auf das Gehirn festgestellt werden. Beim Spielen eines Instrumentes, vor allem beim Klavier, wird die Feinmotorik trainiert. Dieses Training kann Demenz vorbeugen. Zusätzlich funktioniert das Musizieren auch als Stressabbau. (DAS BILDUNGSPORTAL LEBENSLANGES LERNEN, 2016, S. o.) Dass Musik zu den wenigen Dingen zählt, die auf eine Art und Weise glücklich macht ist bereits bekannt.

⁵ Boris SUCHAN: Professor für Neurowissenschaften an der Ruhr-Uni Bochum

Musik hat eine positive Wirkung auf den Bereich des Gehirns, welcher die Emotionen verarbeitet und die Körpertemperatur sowie den Blutdruck regelt. Zusätzlich beeinflusst Musik den Hormonhaushalt und durch das Hören von angenehmen Tönen schüttet der Körper das Glückshormon Dopamin aus. Die Musikrichtung, die gesundheitsförderlich ist, ist vom Musikgeschmack der einzelnen Person abhängig. Bei einer Person wirkt eine gewisse Musik beruhigend, bei einer anderen löst sie Aufregung aus. Finnische Forscher haben bei einer Studie festgestellt, dass aktives Musizieren gegen Depressionen helfen kann. Bei diesen Studien wurde bei 79 Depression – Patienten zusätzlich zu der herkömmlichen Therapie auch Musiktherapie angewendet. Bei den Patienten wurden schon nach etwa drei Monaten Verbesserungen ersichtlich. Der Grund warum sich die Angstsymptome und Depressionen verbessert haben ist, dass die Musik unsere Psyche beeinflusst. Beim Erlernen eines Instruments wird der Mensch auch mit seinen eigenen Emotionen konfrontiert. Die Person muss über Erfolgs- und Misserfolgserlebnisse, zu sprechen lernen. Besonders geeignete Instrumente zum Abbau von Depressionen sind afrikanische Trommeln, das Schlagzeug, Synthesizer-Vibraphone und Gitarren. Für eine korrekte und effektive Musiktherapie sind jedoch eine Diagnose und das richtige Konzept von einem ausgebildeten Musiktherapeuten unumgänglich. (DAS BILDUNGSPORTAL LEBENSLANGES LERNEN, 2014, S. o.)

In den letzten Jahren wurde von Neurowissenschaftlern auch die körperliche Reaktion auf Musik von Menschen untersucht. Dabei wurde zum Beispiel das bekommen von Gänsehaut, bei gewissen Musikstücken genauer betrachtet. Bei dieser Studie wurde festgestellt, dass dieser Effekt bei allen Personen unterschiedlich stark und auch bei verschiedenen Musikstücken auftritt. (LEHMANN, 2011, S. 139ff)

„Die physischen Wirkungen der Musik – sowohl beim Singen und Musizieren als auch beim Hören – beschränken sich freilich nicht auf die Gänsehaut, sondern sie betreffen den gesamten Organismus. Musik geht im wörtlichen Sinne >> unter die Haut<<.“ (LEHMANN, 2011, S. 142) (Bischof & Tönisen, 2015)

1.4 Resümee

Zusammenfassend wirkt sich das Erlernen eines Musikinstruments im Erwachsenenalter positiv auf die Gesundheit und den Gemütszustand aus. Jeder Erwachsene, der überlegt ein Instrument zu lernen muss wissen, dass diese Entscheidung hauptsächlich Vorteile mit sich bringt. Egal ob der Musikschüler 25 oder 50 Jahre alt ist, es kann jederzeit ohne Probleme ein neues Instrument gelernt werden, wenn die Motivation des Lernenden vorhanden ist.

2 MUSIKVEREINE UND ERWACHSENE NEU MITGLIEDER

In diesem Kapitel wird der Begriff „Musikverein“ erklärt und dessen Aufgaben erläutert. Dabei wird ein Augenmerk auf die Bedeutung des Musikvereins in Bezug auf die Sozialkompetenz gelegt.

2.1 Aufgaben und Pflichten eines Vereins

Ein Verein ist eine Vereinigung von Menschen. Diese müssen genaue Voraussetzungen erfüllen um als Verein eingetragen zu werden.

- Es sind mindestens sieben Personen, die sich für einen gewissen Zweck zusammenfinden, notwendig.
- Ein Vorstand ist für die gültige Anmeldung zur Eintragung als Verein unbedingt notwendig. Dieser ist der gesetzliche Vertreter des Vereins.
- Der Vorstand muss ein schriftliches Protokoll der Gründungsversammlung und die unterzeichnete Satzung der Gründungsmitglieder vorlegen.
- Der Vorstand besteht aus Mitgliedern, die im Zuge einer Mitgliederversammlung gewählt wurden, diese verrichten ihre Arbeit ehrenamtlich, aktiv oder passiv.
- Der Vorstand ist für die Geschäfte des Vereins zuständig.

(MAHLER & BÄUERLE-MAHLER, 2007, S. 12FF)

Die Tätigkeit in einem Verein ist ehrenamtliche Arbeit, dies bedeutet, dass es keine finanzielle Entlohnung gibt. Von einem Verein wird dann gesprochen, wenn sich Freiwillige zusammenschließen und einen gemeinsamen Zweck verfolgen, bei dem nicht die Gewinnverwirklichung im Vordergrund steht. Ein Musikverein ist ein gemeinnütziger Verein, da er für die Förderung der Allgemeinheit im geistigen, kulturellem, sittlichen und materiellem Gebiet steht. (GRÜNBERGER, 2010, S. 14)

Ein Vorstand muss aus mindestens zwei Leitungsorganen bestehen. Im Fall des Musikvereins zählt auch der Dirigent zu den Vorstandmitgliedern, wenn dieser

diese Tätigkeit nicht hauptberuflich ausführt. Der Vorstand wird in einer Mitgliederversammlung, auch Generalversammlung oder Hauptversammlung genannt, alle fünf Jahre neu gewählt. (BUNDESKANZLERAMT, 2018)

In einem Musikverein steht vor allem das gemeinsame Musizieren im Vordergrund. Dabei ist es selbstverständlich, dass die Beteiligung unentgeltlich stattfindet. Das besondere an einem Musikverein ist es, dass alle Mitglieder ein gemeinsames Interesse haben, und zwar die Begeisterung zur Musik. Diese stärkt das Gefühl zu einer Gemeinschaft zu gehören und das Zugehörigkeitsgefühl zum Verein. In einem Musikverein treffen Jung und Alt üblicherweise aufeinander. Oftmals sitzen Jugendliche unter 20 Jahre, neben Senioren, welche über 60 Jahre sind. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, finden gemeinsame Ausflüge und Feste statt. Ausflüge können ein- oder mehrtägig sein und jedes Vereinsmitglied kann daran teilnehmen. Dabei können sowohl kulturelle Veranstaltungen, als auch gruppendynamische oder sportliche Aktivitäten gemacht werden.

Die Planung von eigenen Veranstaltungen und Festen ist für Musikvereine meist unumgänglich, da diese notwendig sind um die finanziellen Rahmenbedingungen des Vereins zu sichern. Bei der Organisation von zum Beispiel eines Musikfestes können Jung und Alt zusammenarbeiten und die Erfahrungen und die Ideen von beiden Seiten verbunden werden. Dabei ist natürlich der Einsatz der einzelnen Mitglieder und oftmals der Partnerin oder des Partners oder der Eltern notwendig. Durch den Reinerlös können erforderliche Investitionen getätigt werden, wie zum Beispiel der Ankauf eines neuen Instrumentes oder die Einkleidung eines neuen Musikers mit der Vereinstracht. Der Ankauf von Instrumenten ist dabei besonders herauszuheben, da diese die Nachwuchsausbildung fördert. Eltern mit einem geringen Einkommen können sich oftmals kein eigenes Instrument leisten und somit ist es oft die einzige Möglichkeit ihr Kind musizieren zu lassen. Aber auch erwachsene Musikschüler profitieren von einem Leihinstrument, da die Musikstunden teuer sind und sie zusätzliche Lebenserhaltungskosten tragen müssen. Der Musikverein kann Musikschülern ein Instrument zur Verfügung stellen und somit bekommen sie die Chance Erfahrungen zu sammeln und später dem Musikverein beizutreten. (MAHLER & BÄUERLE-MAHLER, 2007, S. 14F)

2.2 Wirkung eines Musikvereins auf die Sozialisation

Musik übt einen positiven Einfluss auf die Kreativität und soziale Fähigkeit aus. Beim Erlernen eines Instrumentes und beim Musizieren wird das Potenzial und die Begabung gefördert. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene profitieren vom Erlernen eines Instrumentes, denn es wird die volle Konzentration, Geduld und vor allem viel Ausdauer vom Lernenden gefordert. Fortschritte werden umso schneller gemacht, umso häufiger auf dem Instrument geübt wird. Durch das Üben wird auch das richtige Ansetzen des Instrumentes, die ideale Atemtechnik und die Fingerfertigkeit trainiert. Weiteres ist das Einstudieren eines Musikstückes, sowie das Bewältigen schwieriger Stellen mit viel Übungsfleiß, Geduld und vor allem Disziplin verbunden.

Kinder und Jugendliche, die in der Freizeit Musik machen, gelten als ehrgeizig und zielstrebig. Diese Eigenschaften spiegeln sich auch in den schulischen Leistungen wieder, das ist darauf zurückzuführen, dass im Instrumentalunterricht Wert auf eine rasche und fehlerfreie Erarbeitung eines Stückes gelegt wird. Erwachsene suchen oft nach einer neuen Herausforderung in ihrem Leben, diese bewältigen sie mit dem selben oder mehr Ehrgeiz als Kinder und Jugendliche, denn sie setzen sich selbst oft höhere Ziele und verfolgen diese disziplinierter. (MAHLER & BÄUERLE-MAHLER, 2007, S. 27 -31)

Das fehlerfreie Musizieren alleine heißt nicht, dass es auch meisterhaft vorgetragen werden kann. Zum Musizieren zählen auch gewisse soziale Kompetenzen, die hauptsächlich durch das gemeinsame Musizieren in einer Gemeinschaft gefördert werden. Das Musizieren in einem Orchester oder Ensemble funktioniert nur durch eine gute Zusammenarbeit was bedeutet, dass sich alle gegenseitig helfen und aufeinander zugehen. Somit werden Freundschaften geknüpft, eine harmonische Atmosphäre entwickelt sich und das Einleben im Verein wird vereinfacht. In einem Musikverein treffen verschiedene Generationen aufeinander somit ist es unumgänglich Gesprächen zwischen diesen zu umgehen. Genau dadurch wird die soziale Kompetenz gefördert. (MAHLER & BÄUERLE-MAHLER, 2007, S. 33)

Durch das generationsübergreifende Musizieren in einem Musikverein wird die gegenseitige Unterstützung und Anerkennung sehr wirkungsvoll gefördert. Vorteilhaft

ist es, dass jedes Mitglied in der Gemeinschaft immer noch ein Individuum ist, welches in die Gruppe eingegliedert ist. Dabei ist es nicht von Bedeutung, ob jemand einen Migrationshintergrund oder eine andere Muttersprache besitzt, denn Musik bricht mögliche Verständigungsprobleme. Durch die musikalische Aktivität kann jeder, egal aus welchem Land, miteinander musizieren und etwas Gemeinsames erschaffen. (BAACKE, 2013, S. 170f)

Der Kapellmeister Stellvertreter, selbst erst 20 Jahre alt, meint, dass im Musikverein das Handy ein Hauptgrund für Generationenkonflikte ist, aber er hat auch Vorstellungen und Ideen wie diese minimiert werden können.

„Na sicher, heutzutage mit den Handys bei der Jugend eine etwas größere Herausforderung, dass die Älteren mit den Jungen in Kontakt treten, weil diese ja meistens am Handy hängen. Aber wenn man irgendwelche Musikausflüge, Gemeinschaftsspiele oder Teambuildingsachen macht, lernen die Jungen die Älteren und auch die Älteren die Jungen besser kennen. Eine andere Idee wäre, das Handy vor der Probe abzugeben.“ (Interview 7, Zeile 45 – 50)

2.3 Generationenkonflikt im Jugendblasorchester

„Die Jugend von heute ist ganz anders als wir früher.“ – Diese Aussage und viele andere beschreiben das Zusammenspiel von verschiedenen Generationen. Die Wörter Generationenkonflikt, Generationengerechtigkeit oder Generationenkrieg sind sehr negativ behaftet, obwohl diese Generationenbeziehungen meist positive sind. (KÜNZLI, 2005, S. 7) Das Jung und Alt unterschiedliche Ansichten bezüglich ihrer Werte, Einstellungen und Lebensstile haben führt zu Konflikten zwischen den Generationen. Sind jedoch beiden diese Unterschiede bewusst, kann auf die verschiedenen Situationen eingegangen werden und das Zusammenarbeiten funktioniert einfacher.

„Die heutige Generation Y (15-35 Jahre) ‚Lebt beim Arbeiten‘, die Generation X (35-50 Jahre) ‚Arbeitet um zu Leben‘, die Generation der Babyboomer und Wirtschaftswunder (ab 50 Jahren) ‚Lebt um zu Arbeiten‘.“ (LANDESPORTVERBAND FÜR DAS SAARLAND, 2015, S. 1)

Aus diesem Zitat kann geschlossen werden, dass für die Jüngeren das Vereinsleben vor allem Spaß machen und flexibel sein muss. Dabei ist ihnen die Teamarbeit wichtig, aber auch, dass ihre eigenen Kompetenzen, Freiheiten und Visionen Platz im Vereinsleben haben. Die ältere Generation sieht die Mitgliedschaft in einem Verein oft schon als Verpflichtung und Gewohnheit. Sie bekommen durch die Mitgliedschaft persönliche Anerkennung und opfern dadurch oftmals mehr Zeit für das Ehrenamt als für ihr Berufsleben. Daher sollen im Vorstand von Vereinen Vertreter aus allen Generationen vertreten sein und somit die Chance auf unterschiedliche Erfahrungen zurückzugreifen, nutzen. (LANDESSPORTVERBAND FÜR DAS SAARLAND, 2015, S. 2)

Das Spielen in einem Ensemble oder kleinem Orchester ist nicht nur für Kinder eine neue und wichtige Herausforderung in der Musikkarriere, sondern auch für erwachsene Musikschulanfänger. Bei den geführten Interviews wird davon gesprochen, dass das Musizieren im Jugendorchester Abwechslung bietet (Interview 3, Zeile 43)

Der Kontakt zwischen den Jugendorchester- Mitgliedern wird dabei großgeschrieben. Die Kinder nehmen die Erwachsenen genauso in ihren Kreis auf und reden mit diesen über die Schule und andere Freizeitbeschäftigungen. (Interview 3, Zeile 47 – 48) Der Musikschulleiter sagt dazu:

„Die Erwachsenen sitzen drin, wie die Schüler, man kennt da keinen Unterschied. Sie werden genauso aufgenommen, sie reden genauso miteinander, also ich finde das „total klass“.“ (Interview 4, Zeile 63 – 65)

Die Integration im örtlichen Jugendorchester stellt zu Beginn durchaus eine Herausforderung dar. Eine 45-jährige Tenorhornspielerin, welche seit Jänner 2018 im Jugendorchester mitspielt meint: „Die größte Herausforderung war das Zusammenspielen mit allen Instrumenten und plötzlich nur mehr Begleitung zu spielen.“ (Interview 1, Zeile 68 – 69) Den Kontakt und die Beziehung zu den minderjährigen Jugendorchestermitgliedern sieht sie folgendermaßen: „Eigentlich war es kein Problem. Sie haben mich als gleichwertiges Mitglied angesehen, weil ich ja auch

erst zum Lernen begonnen habe. Und die Kinder haben auch sehr neugierig gefragt, warum erst jetzt und so.“ (Interview 1, Zeile 76 – 78) „Viele Kinder interessiert es, warum man erst als Erwachsener anfängt, aber sie sehen dich als gleichwertiges Mitglied.“ (Interview, Zeile 83 – 84)

Ein Musikschüler (44) erzählt im Interview, wie man sich als Erwachsener im Jugendorchester fühlt: „Nun ja, wenn du dir das vorstellen kannst... Es ist, als würdest du als Erwachsener in die dritte Klasse Volksschule einsteigen und nicht lesen und schreiben können.“ (Interview 2, Zeile 43 – 45)

Er berichtet aber auch, dass es bereits beim vierten Mal leichter war, mit den Kindern in Kontakt zu kommen: „Ja schon, also schön langsam dauern sie auf. Also beim 4ten Mal ist es nicht mehr so tragisch, dass so ein alter Mann neben ihnen sitzt.“ (Interview 2, Zeile 48 – 49)

Schlussendlich kann gesagt werden, dass die erwachsenen Musiker keine Probleme haben, im Jugendorchester mitzuspielen. Der örtliche Stabführer meint auch: „Vielleicht schauen die Kleinen dann auf die Erwachsenen. Die Kleinen sind dann vielleicht auch mehr „auf Zack“ als die Erwachsenen und das könnte eine gegenseitige Motivation bewirken.“ (Interview 6, Zeile 31 – 33)

Für alle Generationen in einem Verein oder Jugendorchester kann das gemeinsame Musizieren als Förderung der Talente und des Engagements gesehen werden. Zusätzlich lernen alle Beteiligten Kompromisse einzugehen, denn nur dies bringt einen langjährigen Erfolg. (LANDESSPORTVERBAND FÜR DAS SAARLAND, 2015, S. 2)

2.4 Vorteile und Nachteile von neuen Vereinsmitgliedern im Erwachsenenalter

„Den Musikverein beizutreten ist einfacher, weil die mehreren Leute eine Beziehung, zum Beispiel wegen den Kindern, zum Verein haben. Aber musikalisch haben sie bestimmt einen Nachteil, weil die anderen glauben, dass sie das schon können müssen, weil sie ja schon älter sind. Das ist denke ich nicht so einfach. Man müsste

es wirklich auch den außenstehenden Personen mitteilen.“ (Interview 5, Zeile 31 – 36)

Das glaubt der Obmann, des örtlichen Musikvereins. Durchaus könnte es ein Nachteil sein, dass von erwachsenen „Musikverein -Einsteiger“ zu viel erwartet wird und dass sich diese unter Druck gesetzt fühlen. Dieses Problem ist zumindest innerhalb des Vereines leicht zu lösen. Außerhalb des Vereins könnte das durchaus ein Problem darstellen, welches überdacht werden sollte.

Trotzdem ist es bestimmt einfacher den Musikverein als Erwachsener beizutreten, da man als Erwachsener ein anderes Auftreten hat. Sie sind eben schon älter und können sich so besser in die Gemeinschaft eingliedern. Außerdem fangen Erwachsene, meist nicht ohne Grund an, ein Instrument zu lernen, wie es jetzt bei unseren Interviewten der Fall ist. Sie verfolgen Ziele, die sie erreichen wollen. Ein weiterer positiver Aspekt ist auch, dass sie bereits finanzielle Mittel zur Verfügung haben und auch den Führerschein besitzen. Somit fällt es ihnen leichter zu den Veranstaltungen zu kommen. So sieht es auch der Kapellmeister Stellvertreter, welcher selbst erst 20 Jahre alt ist:

„Die Jungmusiker die noch keinen Führerschein haben, haben ein „Taxi“. Denn so können einfacher Fahrgemeinschaften gebildet werden.“ (Interview 7, Zeile 15 – 16)

Erwachsene Musiker die neu im Musikverein einsteigen, haben wahrscheinlich mit anderen Schwierigkeiten zu kämpfen als Jugendliche oder Kinder. Ein Problem wurde oben schon vom Obmann erwähnt. Der Kapellmeister Stellvertreter meint, dass das eingliedern in den Verein von Erwachsenen einfacher ist.

„Nein, auf keinen Fall! Erwachsene haben entweder schon ihre eigenen Kinder im Verein dabei oder sie kennen die Leute die mitspielen.“ (Interview 7, Zeile 36 – 38)

2.5 Resümee

Grundsätzlich sind „neue“ Erwachsene im Musikverein eine Bereicherung. Sie werden leichter in den Verein integriert und haben gesellschaftlich keine Probleme. Musikalisch können sie es schwieriger haben, da von älteren Personen mehr erwartet wird. Trotzdem sind vereinsinterne Personen positiv gegenüber „ältere“ Anfänger eingestellt. Keiner der örtlichen Funktionäre redet abwertend oder negativ über sie.

3 **MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG DER ERWACHSENEN BEIM ERLERNEN EINES MUSIKINSTRUMENTES**

Damit das Erlernen eines Instrumentes überhaupt möglich ist müssen bestimmte Voraussetzungen gegeben sein und entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Sowohl von Seiten des Schülers als auch von Seiten der Musikschule und des Musikvereins.

Der Musikschüler muss vor allem Motivation und Fleiß mitbringen, was er laut unseren Interviews- auch mitbringen wird.

3.1 **Mögliche Maßnahmen der Musikschule**

Die Musikschulen möchten natürlich viele motivierte neue Musikschüler finden. Die Motivation soll aber auch bei bereits lernenden Schülern erhalten bleiben. Daher müssen für alle Stadien der Musikausbildung Angebote dargeboten werden. Zu Beginn der Musikerlaufbahn, muss das richtige Instrument gefunden werden, dazu könnte ein Instrumente - Nachmittag mit Ausprobiermöglichkeiten angeboten werden. In weiterer Folge muss der passende Musiklehrer gefunden und die finanziellen Rahmenbedingungen geklärt werden. Zu der finanziellen Seite gehört nicht nur das bezahlen des Unterrichts, sondern auch die Frage ob ein eigenes Instrument gekauft werden muss oder ob es ein Leihinstrument gibt. Viele Musikschulen oder auch Musikvereine bieten Musikschulanfänger Instrumente zum Ausborgen an.

3.1.1 **Das „richtige“ Instrument finden**

Oft sind Erwachsene nicht abgeneigt, ein Instrument zu erlernen, wissen aber nicht welches sie nehmen sollen.

Hier hat die Musikschule einen sehr wichtigen Auftrag, nämlich ein passendes Instrument für den willigen Schüler zu finden. Dazu ist es sinnvoll einen „**Instrumente - Nachmittag**“ zu veranstalten. Dieser kann zum Beispiel nur für Erwachsene organisiert werden oder es wird ein „Generationenabend“ der Musik, bei der interessierte Eltern und Kinder eingeladen werden. Wenn dieser gezielt auch für Erwachsene angeboten wird und das auch auf der Einladung ersichtlich ist fällt vielleicht die Hemmschwelle der Erwachsenen. Wie oft kommt es doch vor, dass sich gerade

Erwachsene nicht trauen ein Instrument zu probieren. Gemeinsam mit anderen Interessenten funktioniert das bestimmt.

Eine 45 - jährige Musikschülerin meint dazu: „So ein Ausprobieren für Erwachsene könnte man mal probieren, eigentlich. Aber davor muss noch sehr viel Mundpropaganda betrieben werden. Ich hätte es, nicht gemacht, da ich immer gesagt habe ich bin unmusikalisch.“ (Interview 1, Zeile 115 – 118)

Eine weitere Möglichkeit das „richtige“ Instrument zu finden bieten auch **Bläserklassen**. Diese können von der Musikschule oder dem Musikverein organisiert werden.

Es könnte auch ein „**Tag der offenen Tür**“ von der Musikschule veranstaltet werden. Dazu können Interessierte eingeladen werden und es bietet sich die Möglichkeit, den Musikschullehrer kennenzulernen.

3.1.2 Ein guter Musikschullehrer

Wenn beschlossen wird, sich bei der Musikschule anzumelden ist ein guter motivierter Lehrer von großer Bedeutung. Nicht nur bei Kindern sondern vor allem auch bei Erwachsenen ist der Musikschullehrer der wichtigste Anhaltspunkt für den Lernenden. Der Lehrer sollte gut gebildet sein und das Instrument besonders gut kennen.

3.1.3 Ein „gutes“ Instrument

Egal ob Erwachsener oder Kind, ein gutes funktionstüchtiges schönes Instrument ist sehr wichtig. Mit einem Instrument, welches ständig zur Reparatur muss oder oft nicht gut spielbar ist, macht es keinen Spaß zu spielen und schon gar nicht dieses zu erlernen.

Die Pflege und Instandhaltung der Instrumente sind sehr wichtig. Auch wenn einige Erwachsene Musikschüler vielleicht wissen, wie viel ein Instrument wert ist, wird es anders geschätzt, wenn dieses schön aussieht, funktionstüchtig ist und leicht zum Spielen geht.

3.1.4 Finanzielle Unterstützung

Vom Niederösterreichischen Musikschulverband, vom niederösterreichischen Blasmusikverband oder Österreichischen Blasmusikverband gibt es keine finanzielle Unterstützung in Form von einer Finanzspritze beim Bezahlen des Musikunterrichtes. Auch der Musikschulleiter des örtlichen Musikschulverbandes hat bestätigt, dass es momentan keine finanzielle Unterstützung für Erwachsene, welche Musikunterricht nehmen, gibt.

Vor allem bei den Erwachsenen könnte eine finanzielle Unterstützung die Motivation noch fördern. Vorab ist es wichtig, dass das Instrument von der Musikschule oder dem Musikverein zur Verfügung gestellt wird. Zum Beispiel kann man einen Instrumentenverleih machen, bei dem nur ein geringer Betrag bezahlt werden muss. Außerdem empfiehlt sich eine Instrumentenversicherung abzuschließen und dies den erwachsenen Musikschülern mitzuteilen. Somit ist die Angst, das Instrument zu beschädigen, genommen. Der Stabführer und Obmann Stellvertreter meint dazu:

„Ja, also weil ich das ganze schon etwas mitbekommen habe und ich weiß, dass der Musikschultarif für Erwachsene sehr teuer ist, denke ich, dass der Musikverein eigentlich nur das Instrument zu Verfügung stellen kann.“ (Interview 6, Zeile 14 – 16)

Zum finanziellen Aufwand für das Besuchen des Musikunterrichts meint eine Musikschülerin: „Einfach ist es nicht, aber man setzt sich selbst andere Werte. Der Musikschulbeitrag ist für Erwachsene doch um einiges höher. Aber Gott sei Dank habe ich ein Leihinstrument des Musikvereins bekommen.“ (Interview 1, Zeile 35 – 37)

3.2 Mögliche Maßnahmen des Musikvereins

Der Musikverein kann auf jeden Fall die Musikschule unterstützen, sei es in finanzieller oder in organisatorischer Hinsicht. Das **Instrumente- Ausprobieren** kann durchaus auch der Musikverein veranstalten wobei natürlich die Mangelinstrumente angeboten werden.

Ebenfalls kann ein **Tag der offenen Tür in eine Musikprobe** eingeführt werden, bei dem alle herzlich willkommen sind. Anschließend gibt es die Möglichkeit, den Erwachsenen Instrumente ausprobieren zu lassen und sich so, mit den Vereinsmitgliedern auszutauschen. Der „Tag der offenen Tür“ kann auch Generationenübergreifend geplant werden. Interessierte Eltern und interessierte Kinder sind dazu herzlich eingeladen.

Spielen bereits erwachsene Musikschüler im Verein, kann das bei den Ausrückungen- wobei vor allem die Konzerte und Wertungen gemeint sind- durchaus erwähnt werden. So könnten andere Interessierte aus der Reserve gelockt werden und mit dem Musikverein oder der Musikschule Kontakt aufnehmen.

Doch am wichtigsten von allem ist, dass die Musikschüler selbst davon überzeugt sind, dass sie mit dem Niveau des Musikvereins mithalten können. „Ich fange erst dann im Verein an, wenn ich selbst davon überzeugt bin, dass ich fähig bin die Stücke vom Verein mitzuspielen und den Tonumfang spielen kann ohne mich extrem anzustrengen.“ (Interview 1, Zeile 95 – 97)

3.3 Resümee

Grundsätzlich gibt es einige Ideen, welche sofort in die Tat umgesetzt werden können. Allerdings ist die Erfolgsquote noch nicht erprobt. Es ist ortsabhängig, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Erwachsene zu unterstützen. In unserem Fall spielen vor allem die Überwindung und das Finanzielle eine große Rolle. Es wird den Musikschülern bereits ein Musikinstrument sowohl vom Verein, als auch von der Musikschule zur Verfügung gestellt. Ein sehr wichtiger Punkt ist auch die Zusammenarbeit des Musikvereins und der Musikschule. Das scheint eines der wichtigsten Aspekte zu sein, um erwachsene Musikschüler gezielt fördern zu können.

In Zukunft möchte der Verein einige dieser genannten Vorschläge, zur Unterstützung des erwachsenen Musikschülers, ausprobieren und verwirklichen.

4 RESÜMEE

Schlussendlich kann gesagt werden, dass jeder Erwachsene, der das Interesse hat, ein Musikinstrument zu lernen, diese Chance ergreifen soll. Das Alter spielt keine Rolle, da die Motivation und der Fleiß ausschlaggebend sind, wie schnell ein Instrument gelernt werden kann. Da die Motivation bei Erwachsenen meist höher ist, weil diese auch ein konkretes Ziel vor Augen haben, sollte die Herausforderung, ein Instrument zu lernen, nicht abschrecken. Ganz im Gegenteil. Mit der Erfahrung eines Erwachsenen, dessen finanziellen Möglichkeiten und deren passende Einstellung überwiegen durchaus die Vorteile. Natürlich spielt die Zeit eine entscheidende Rolle, aber diese kann man sich, wenn man wirklich möchte, auch nehmen oder wie so schön gesagt wird: „Zeit hat man nicht, die nimmt man sich.“

Generell sind vereinsinterne Menschen, in unserem Fall die Funktionäre, positiv zu erwachsenen Musikschülern eingestellt. Die Integration in den Verein und in das Jugendorchester funktioniert, laut den Interviewten, sehr gut und es gibt nur wenig Probleme zwischen Jung und Alt.

Also warum sollte ein Erwachsener kein Instrument mehr lernen, wenn es doch so viele Vorteile gibt? Es konnte eindeutig festgestellt werden, dass das Sprichwort „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.“ in unserem Fall absolut nicht zutrifft.

Abschließend soll gesagt werden:

Lernt ein Instrument, egal wie alt ihr seid. Wenn die Motivation hoch ist, kann alles geschafft werden.

5 LITERATURVERZEICHNIS

BAACKE, D. (2013). *Handbuch Jugend und Musik*. Opladen: Springer-Verlag.

BUNDESKANZLERAMT, Ö. (4. April 2018). *help.gv.at*. Von

<https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/22/Seite.220100.htm>

abgerufen

DAS BILDUNGSPORTAL LEBENSLANGES LERNEN. (2014). *Musizieren gegen*

Depressionen. Abgerufen am 24. April 2018 von Lebenslanges Lernen:

<http://musikunterricht-erwachsene-rhein->

[main.lebenslangeslernen.net/musizieren-gegen-depressionen](http://musikunterricht-erwachsene-rhein-main.lebenslangeslernen.net/musizieren-gegen-depressionen)

DAS BILDUNGSPORTAL LEBENSLANGES LERNEN. (2016). *Lebenslanges Lernen*.

Abgerufen am 24. April 2018 von Lebenslanges Lernen:

[https://www.lebenslangeslernen.net/musikunterricht-und-musikpaedagogik-](https://www.lebenslangeslernen.net/musikunterricht-und-musikpaedagogik-fuer-erwachsene-neue-kampagne-von-lebenslanges-lernen)

[fuer-erwachsene-neue-kampagne-von-lebenslanges-lernen](https://www.lebenslangeslernen.net/musikunterricht-und-musikpaedagogik-fuer-erwachsene-neue-kampagne-von-lebenslanges-lernen)

GRÜNBERGER, H. (2010). *Praxisleitfaden für Sportvereine - Vereinsrecht -*

Vertragsmuster - Der Verein als Unternehmer/Arbeitgeber - Antworten auf

die wichtigsten Fragen. Wien: Linde Verlag Wien Ges.m.b.H.

HOLTHOFF, C. (19. Februar 2015). Wie Erwachsene dank neuer Methoden ein

Instrument erlernen. *Der Westen Funke Medien NRW*, o.S. Abgerufen am

07. März 2018 von [https://www.derwesten.de/leben/wie-erwachsene-dank-](https://www.derwesten.de/leben/wie-erwachsene-dank-neuer-methoden-ein-instrument-erlernen-id10373936.html)

[neuer-methoden-ein-instrument-erlernen-id10373936.html](https://www.derwesten.de/leben/wie-erwachsene-dank-neuer-methoden-ein-instrument-erlernen-id10373936.html)

KÜNZLI, R. (2005). Einleitung. In ., & H. Bachmaier (Hrsg.), *Der neue*

Generationenvertrag (S. 7-12). Göttingen: Wallstein Verlag.

LANDESSPORTVERBAND FÜR DAS SAARLAND. (8. Oktober 2015). *LSVS*

Landessportverband für das Saarland. Abgerufen am 19. April 2018 von

https://www.lsvs.de/fileadmin/user_upload/LSVS/Vereinservice/PDFs/Seit

eninhalte/Ehrenamt_im_Sportverein/generationenunterschiede_im_verein_erkennen.pdf

LEHMANN, C. (2011). *Der genetische Notenschlüssel - Warum Musik zum Menschsein gehört*. München: LangenMüller in der F.A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH.

MAHLER, K., & BÄUERLE-MAHLER, M. (2007). *Jugendliche im Musikverein: eine Studie über Sozialisation und Motivation des ehrenamtlichen Engagements von Jugendlichen im Musikverein*. Norderstedt: Books on Demand.

MERKUR.DE. (08. 04 2018). *Merkur.de*. Von <https://www.merkur.de/leben/karriere/erwachsene-lernen-immer-oeffter-instrumente-in-musikschule-zr-6334636.html> abgerufen

SIEBERT, H. (2012). *Lernen und Bildung Erwachsener*. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.

6 ANHANG

6.1 Interviews mit den Probandinnen und Probanden

Die unten angeführten Interviews 1 – 9, sind zum Teil anonymisiert und aus dem Dialekt ins Hochdeutsche übersetzt worden. Die Antworten der Probandinnen und Probanden sind trotz allem sinngemäß übernommen worden.

6.1.1 Interview 1: Erwachsene Musikschülerin, weiblich, 45 Jahre

1 *Schön, dass du dir Zeit genommen hast. Du spielst ja Tenorhorn, seit*

2 *wann spielst du?*

3 Seit September 2017.

4

5 *Und wie bist du auf die Idee gekommen das du ein Instrument lernst?*

6 Das war ein Überraschungsangebot von der Musikschullehrerin meines
7 Sohnes. Sie ist vor der Tür gestanden mit dem Tenorhorn und ich hab es
8 ausprobiert und gleich Töne herausgebracht.

9

10 *Warst du damit dann überzeugt das Lernen zu beginnen?*

11 Ich bin fast, überzeugt gewesen. Ausschlaggebend war dann, dass ich re-
12 lativ schnell viele Töne herausgebracht habe. Ich hatte den Vorteil das Te-
13 norhorn im Sommer öfter mal auszuprobieren, da mein Mann, mein Sohn
14 und meine Tochter im Musikverein mitspielen. Und dann habe ich die An-
15 meldung abgegeben.

16

17 *Warum hast du dich erst mit 45 Jahren entschieden ein Instrument zu ler-
18 nen? Obwohl dein Mann und deine Kinder Musikbegeistert sind.*

19 Ich habe immer geglaubt ich bin extrem unmusikalisch. Ich habe dann mal
20 gesagt, wenn ich was lerne dann Tenorhorn, kurz darauf habe ich es auch
21 schon ausprobiert.

22

23 *Wolltest du immer Tenorhorn lernen? Und was gefällt dir an deinem In-*
24 *strument?*

25 Ich habe immer gesagt, wenn ich was lerne, dann nur Tenorhorn. Warum
26 es mit gefällt kann ich nicht sagen, es gefällt mir einfach.

27

28 *Und hättest du als Kind auch das Interesse gehabt ein Instrument zu ler-*
29 *nen?*

30 Bei uns in der Familie wurde auf Musik keinen Wert gelegt. Und finanziell
31 hätten wir uns das auch nie leisten können.

32

33 *Ein Instrument lernen ist wie du schon gesagt hast mit einem finanziellen*
34 *Aufwand verbunden. Ist das als Erwachsener jetzt leichter?*

35 Einfach ist es nicht, aber man setzt sich selbst andere Werte. Der Musik-
36 schulbeitrag ist für Erwachsene doch um einiges höher. Aber Gott sei
37 Dank habe ich ein Leihinstrument des Musikvereins bekommen.

38

39 *Was war für dich am Anfang des Lernens am schwierigsten?*

40 Meinen Ehrgeiz nicht zu hoch zu setzen.

41

42 *Hast du bereits Noten lesen können?*

43 Nein, ich habe keine einzige Note lesen können.

44

45 *Du bist ja eine sehr fleißige Überin. Glaubst du das Erwachsene mehr*
46 *üben müssen als Kinder?*

47 Mehr sicher nicht. Aber man setzt sich selbst andere und vielleicht auch
48 höhere Ziele. Erwachsene üben sicher auch konsequenter als Kinder. Mit
49 mehr Ehrgeiz. Ich hatte beim Üben auch immer meinen Mann und meine
50 Kinder um mich die mich immer gleich auf Fehler hingewiesen haben, was
51 zwar manchmal nervig war, aber meistens sehr hilfreich.

52

53

54 *Siehst du es daher als Vorteil erst als Erwachsener anzufangen ein Instru-*
55 *ment zu lernen?*

56 Als Vorteil sicher nicht, weil es mit der Koordination sicher viel schwieriger
57 ist als Erwachsener als bei Kinder. Aber man siehts mit anderen Augen,
58 als Kind will man alles probieren und wenn man nicht gleich Fortschritte
59 macht will man nicht mehr. Und als Erwachsener hat man vielleicht den
60 Ehrgeiz, gerade das zu können was nicht so gut funktioniert.

61

62 *Jetzt waren wir bei den Vorteilen. Siehst du auch Nachteile?*

63 Eigentlich ist es schon ein Nachteil, weil viel Zeit verstrichen ist, die man
64 nicht mit seinem Instrument verbracht hat das man gerne gespielt hätte.

65

66 *Du lernst zwar erst ein Jahr, spielst aber schon ein paar Monate im Ju-*
67 *gendorchester mit. Was war für dich dort die größte Herausforderung?*

68 Die größte Herausforderung war das Zusammenspielen mit allen Instru-
69 menten und plötzlich nur mehr Begleitung zu spielen.

70

71 *Aber so gefällt es dir sehr gut?*

72 Es ist zwar immer noch eine Herausforderung, aber so gefällt es mir sehr
73 gut.

74 *Wie ist der Kontakt zwischen dir und den Kindern, da der Altersunter-*
75 *schied ja doch größer ist?*

76 Eigentlich war es kein Problem. Sie haben mich als gleichwertiges Mitglied
77 angesehen, weil ich ja auch erst zum Lernen begonnen habe. Und die
78 Kinder haben auch sehr neugierig gefragt, warum erst jetzt und so.

79

80 *Also ist es schon auch ein Gesprächsthema warum du als Erwachsener*
81 *im Jugendorchester sitzt?*

82 Ja schon. Die Kinder fragen schon warum ich jetzt erst lerne und wie
83 lange und so. Viele Kinder interessiert, warum man erst als Erwachsener
84 anfängt, aber sie sehen dich als gleichwertiges Mitglied.

85

86

87 *Du lernst zwar erst ein Jahr aber bereitest dich schon auf die Bronze Prü-*
88 *fung vor. Um im Verein anfangen zu können, ist unter anderem diese Prü-*
89 *fung Voraussetzung. Hast du danach auch vor im Musikverein mitzuspie-*
90 *len?*

91 Ja, irgendwann schon aber nicht in den nächsten 2 bis 3 Jahren. Dafür
92 habe ich noch zu wenig Routine.

93

94 *Wie könnte es dir der Musikverein einfacher machen in den Verein einzu-*
95 *steigen?*

96 Ich fange erst dann im Verein an, wenn ich selbst davon überzeugt bin,
97 dass ich fähig bin die Stücke vom Verein mitzuspielen und den Tonum-
98 fang spielen kann ohne mich extrem anzustrengen.

99

100 *Also möchtest du dich erstmals im Jugendorchester weiterentwickeln?*

101 Momentan möchte ich mich weiterentwickeln, um den Tonumfang und die
102 ganzen Taktsprünge besser und schneller spielen zu können.

103

104 *Wie können andere Erwachsene motiviert werden ein Instrument zu ler-*
105 *nen?*

106 Ich glaube das muss einfach jetzt klein anfangen. Wenn mehr Erwach-
107 sene etwas lernen ist die Scheu von anderen Erwachsenen weg, die
schon immer gerne etwas lernen wollten.

108

109 *Also glaubst du, dass du als erwachsene Musikschülerin andere durch*
110 *dein Lernen motivieren kannst?*

111 Ich glaube schon das ich durch mein Lernen andere motivieren kann. Es
112 fragen schon sehr viele Erwachsene warum ich das jetzt mache. Und sie
113 finden es meistens gut.

114

115 *Was hältst du von einem Instrumente-Ausprobieren nur für Erwachsene?*

116 So ein Ausprobieren für Erwachsene könnte man mal probieren, eigent-
117 lich. Aber davor muss noch sehr viel Mundpropaganda betrieben werden.

118

119 Ich hätte es nicht gemacht, da ich immer gesagt habe: ich bin unmusika-
120 lisch.

121

*Das du unmusikalisch bist denke ich nicht. Jedenfalls, danke für deine
Zeit.*

6.1.2 Interview 2: erwachsener Musikschüler, männlich, 44 Jahre

1 *Ich habe gehört, dass Sie jetzt Waldhorn spielen. Seit wann spielen Sie*

2 *Waldhorn?*

3 Seit November 2017 also mittlerweile spiele ich 6 Monate.

4

5 *Warum spielen Sie Horn?*

6 Ich glaube das war so eine Entscheidung, wie bei meinem Sohn, das hat

7 mir einfach gefallen. *lacht*

8

9 *Wie alt waren Sie, als Sie begonnen haben?*

10 Bin ich immer noch, 44 Jahre.

11

12 *Warum haben Sie erst jetzt beschlossen Horn zu lernen und nicht schon*

13 *früher?*

14 Ja, als Kind war ich einfach ein fauler Über und es war auch die Motivation

15 nicht da. Wenn du in einem Ensemble oder Orchester mitspielen kannst,

16 dann bist du natürlich mehr motiviert. Wenn du das nur für dich alleine

17 machst, natürlich nicht und dann hört das irgendwann auf. Und spätes-

18 tens, wie meine Lehrerin gesagt hat, es ist besser ich tu nur so, als ob ich

19 mitspielen würde, habe ich beschlossen meine musikalische Karriere zu

20 beenden.

21

22 *Das heißt, Sie haben früher auch schon ein Musikinstrument gespielt?*

23 Ja, als Kind, Blockflöte und dann habe ich ein Jahr lang einmal Gitarre

24 probiert.

25

26 *Also ist das Notenlesen für Sie kein Problem?*

27 Nein, das ist kein Problem, also der Violinschlüssel ist kein Problem.

28

29 *Und Sie glauben schon, dass Sie als Erwachsener mehr üben? Ich habe*

30 *bereits gehört, dass Sie ein fleißiger Über sind.*

31 Ja, das glaube ich. Ich übe 6Tage die Woche eine Stunde.

32

33 *Glauben Sie, dass Sie mehr Vorteile als Erwachsener haben, oder siehst*
34 *du auch viele Nachteile?*

35 Ein Nachteil ist natürlich die Zeit, die man zu Verfügung hat. Also man
36 muss schon die Sache ernster nehmen und in kürzerer Zeit mehr schaf-
37 fen.

38

39 *Spielen Sie jetzt auch schon im Jugendorchester mit?*

40 Ja, das 4 Mal schon.

41

42 *Wie ist es mit den Kindern im Jugendorchester?*

43 Nun ja, wenn du dir das vorstellen kannst... Es ist, als würdest du als Er-
44 wachsener in die dritte Klasse Volksschule einsteigen und nicht lesen und
45 schreiben können.

46

47 *Gibt es zwischen Ihnen und den Kindern Gespräche?*

48 Ja schon, also schön langsam dauern sie auf. Also beim 4ten Mal ist es
49 nicht mehr so tragisch, dass so ein alter Mann neben ihnen sitzt.

50

51 *Warum möchten Sie später im Musikverein mitspielen?*

52 Um ehrlich zu sein... Seit mein Sohn angefangen hat, das ist jetzt acht
53 Jahre her, haben wir uns das Frühjahrskonzert angehört, aber das war
54 mehr eine Pflicht. Meine Frau und ich waren aber so begeistert, dass ich
55 immer wieder mit dem Gedanken gespielt habe, ein Instrument zu lernen.
56 Es wäre schön, wenn man da irgendwo mitspielen könnte, aber es war
57 weit weit weg.

58

59 *Verstehe ich das richtig? Es ist, weil Ihnen die Musik so gut gefällt?*

60 Ja genau. Vorher hatte ich überhaupt keinen Bezug zur Blasmusik.

61

62 *Wie könnte der Musikverein oder die Musikschule Ihren Einstieg in den*
63 *Musikverein erleichtern?*

64

65

66 Ich kann es mir ehrlich gesagt noch schwer vorstellen, aber ich kenne ja
67 auch genug Leute von meinen Söhnen, die schon im Verein mitspielen,
68 also ich glaube, da gibt es überhaupt kein Problem.

69

70 *Wie glauben Sie, könnten wir noch mehr Erwachsene zum Erlernen eines*
71 *Instrumentes motivieren?*

72 Ich glaube über Kinder kommen bestimmt Erwachsene auch. Ich habe
73 mich im Endeffekt deshalb dazu entschlossen, weil es eben schon Bei-
74 spiele gibt, die auch bei der Kapelle dann gespielt haben. Dann natürlich
75 B. (aus Interview 1), als sie bei der Marschwertung gesagt hat, dass sie
76 jetzt zum Tenorhorn spielen begonnen hat. Und ich habe beruflich etwas
77 verändert und als ich beschlossen habe, beruflich etwas zu verändern,
78 habe ich auch beschlossen in meinen Leben etwas zu verändern und
79 habe mich sofort zum Musikunterricht angemeldet. Das muss man sofort
80 machen, weil wenn man sagt, man macht es irgendwann, dann macht
81 man es wahrscheinlich gar nicht.

82

83 *Da haben Sie bestimmt recht. Danke für das Interview.*

84

Gerne, bis bald.

6.1.3 Interview 3: erwachsene Musikschülerin, weiblich, 24 Jahre

1 *Du warst ja Marketenderin und warum hast du dich entschieden, dass du*
2 *ein Musikinstrument lernst?*

3 Ahm... Ich habe eigentlich deshalb angefangen, weil ich gewusst habe,
4 dass man als Marketenderin, nicht für sein Leben lang Marketenderin ist.
5 Und somit habe ich dann entschieden, dass ich eigentlich länger bei der
6 Musik dabeibleiben will, weil mir die Gesellschaft so gefallen hat und ich
7 eigentlich mehr beim Musikverein dabei sein wollte und somit habe ich
8 dann entschlossen, dass ich ein Instrument lerne, so kann ich mehr dabei
9 sein und kann eigentlich für immer dabei sein.

10

11 *Warum hast du Trompete gelernt?*

12 Hmm.. Gute Frage. Mir hat es eigentlich so gefallen. Es ist geschickt und
13 handlich gewesen und... hm... eigentlich wegen dem.

14

15 *Und warum möchtest du beim Musikverein dabeibleiben? Was gefällt dir*
16 *so daran?*

17 Weil mir die Gesellschaft so gefällt.

18

19 *Warum hast du dich so spät entschieden Trompete zu lernen? War das*
20 *wegen dem Musikverein?*

21 Ja an und für sich, ich bin ja damals als Marketenderin dazu gekommen
22 und dann war mir eigentlich relativ bald klar, dass ich da eigentlich einmal
23 mitspielen möchte, aber mit der Schule und so, ist es sich mit dem Lernen
24 nicht so ausgegangen. Dann habe ich gesagt nach der Schule, nach der
25 Matura fange ich ein Instrument zu lernen an und deshalb ist das dann
26 erst so spät gewesen.

27

28 *Und glaubst du, dass du als Erwachsener einen Vorteil hast, dass du ein*
29 *Instrument gelernt hast?*

30 Also ich glaube der Wille ist viel größer und du weißt ganz genau wofür du
31 es jetzt lernst. Aber natürlich, wenn ich früher angefangen hätte, wäre ich
32 jetzt schon besser. *lacht*

33

34 *Glaubst du, dass du genauer beim Üben bist, als du es als Kind oder Ju-*
35 *gendlicher gewesen wärst?*

36 Ja, also ich habe ja Klavier und Flöte gelernt und da war ich nicht so ge-
37 nau und da habe ich auch nicht gewusst wieso. Ja es hat mir schon einen
38 Spaß gemacht, aber ich habe mir selber keinen Druck gesetzt und so
39 habe ich mir selber ein Ziel gesetzt und als Kind wäre das nicht so gewe-
40 sen.

41

42 *Du spielst ja auch beim Jugendorchester mit. Wie ist das dann mit den*
43 *Kindern dabei?*

44 Ja ich finde das eigentlich voll die Abwechslung und die Kinder sind ein-
45 fach so lieb. *lacht*

46

47 *Aber gibt es auch Gespräche zwischen den Kindern und dir?*

48 Ja, also meistens geht es über ihre Schulen oder was sie halt so machen,
49 oder... ja... meistens wird halt geblödel und „Schme gfiat“.

50

51 *Was glaubst du könnten wir verbessern, der Musikverein und die Musik-*
52 *schule, dass wir mehr Erwachsene anwerben, dass mehr ein Instrument*
53 *lernen?*

54 Also ich glaube, dass man gezielt Werbung macht für die... erm... Er-
55 wachsenen. So macht man es halt in der Schule und so, was ja voll super
56 ist, aber vielleicht wenn man richtig gezielt oder vielleicht in der Gemeinde
57 Zeitung oder so einmal. Wirklich gezielt für Erwachsene, weil ich, habe
58 dies gar nicht wirklich gewusst, kann ich überhaupt noch, oder nicht.

59

60 *Danke für das Interview und deine Tipps.*

Gerne.

6.1.4 Interview 4: Musikschulleiter, männlich, 46 Jahre¹

1 *Hallo M., schön dass du dir kurz Zeit genommen hast. Du bist ja sehr aktiv*
2 *und hast viele Funktionen. Unter anderen Musikschulleiter und da wollte*
3 *ich dich fragen, ob du auch erwachsene Musikschüler hast.*

4 Ja wir haben circa 18 Schüler in der Musikschule.

5

6 *Wie stehst du zu ihnen, wie findest du das, dass Erwachsene noch ein*
7 *Musikinstrument lernen?*

8 Ich finde das sehr positiv, dass Erwachsene ein Instrument lernen. Entwe-
9 der sie haben die Möglichkeit früher nicht gehabt oder keine Zeit gehabt
10 zum Lernen. Sie sind sehr motiviert und die Schüler, die ich bis jetzt ge-
11 habt habe und was ich bei den Konzerten gehört habe, sind sie sehr flei-
12 ßig dahinter und sehr bemüht, dass sie das schnellst möglich lernen.

13

14 *Hast du eher erfahrene Musikschüler oder sind das Anfänger?*

15 Ah... Eher Anfänger würde ich sagen.

16

17 *Wie glaubst du könnte man noch mehr Erwachsene motivieren, dass sie*
18 *ein Instrument lernen?*

19 Ja, man müsste das vielleicht bewerben, dass man nur ein Instrumenten-
20 Ausprobieren macht, nur für Erwachsene. Das könnte man so aufziehen,
21 dass man sagt man macht ein kleines Erwachsenenorchester oder ein Er-
22 wachsenensemble oder eine Art Bläserklasse, damit mehr gemeinsam
23 anfangen. Die, die schon spielen... vielleicht, dass die das Erlernen eines
24 Instrumentes mit Mundpropaganda verbreiten.

25

26 *Gibt es dazu schon Pläne?*

27 Konkrete Pläne gibt es noch keine, da wirklich motivierte dabei sind und
28 diese begeistert sind und das positiv ist, dass die etwas lernen wollen.

29

30 *Gibt es spezielle Förderungen, finanzielle Förderungen oder Gruppenun-*
31 *terrichte?*

32

33 Nein, gibt es leider nicht mehr für Erwachsene. Die Förderungen vom
34 Land für Erwachsene sind gestrichen worden. Sie müssen jetzt monatlich
35 einen erhöhten Musikschulbeitrag zahlen und ein Drittel müssen die Er-
36 wachsenen selbst bezahlen. Ich glaube da ist nichts angedacht, dass das
37 wiederkommt.

38

39 *Wie ist das mit den Unterrichtszeiten? Wann finden diese statt?*

40 Ja, man hat die Erwachsenen sowieso meistens am Abend und man muss
41 die Stunden flexibel gestalten, aber das ist nicht das Problem.

42

43 *Welche Instrumente sind besonders beliebt bei den Erwachsenen?*

44 Ah... Volksmusikinstrumente, das ist Steirische, dann ein bisschen Gi-
45 tarre, Hackbrett und auch Blasinstrumente und da eher die Blechblasin-
46 strumente.

47

48 *Weißt du welche Blechblasinstrumente?*

49 Horn, Posaune, Tuba, Tenorhorn.

50

51 *Du bist ja auch Kapellmeister und Jugendorchesterleiter. Wie könnte man
52 die Mangelinstrumente vom Musikverein ein bisschen schmackhafter ma-
53 chen?*

54 Einfach ausprobieren lassen. Man sieht, dass die Mangelinstrumente, die
55 Instrumente sind, die die Erwachsenen auch lernen- aus welchem Grund
56 auch immer- Man kann es ihnen auf jeden Fall schmackhaft machen und
57 sagen, dass das positiv ist, weil wenn es ihnen gefällt, dann sind sie moti-
58 viert, dass sie etwas machen.

59

60 *Wie findest du das Verhältnis zwischen den Erwachsenen und Kindern im
61 Jugendorchester?*

62 Das ist super.

63

64 *Reden sie miteinander?*

65

66 Ja, total klass. Die Erwachsenen sitzen drin, wie die Schüler, man kennt
67 da keinen Unterschied. Sie werden genauso aufgenommen, sie reden ge-
68 nau so miteinander, also ich finde das „total klass“.

*Ok, das ist wirklich toll zu hören. Danke für das Interview. Es ist wirklich in-
teressant deine Sichtweise zu hören.*

6.1.5 Interview 5: Obmann des Musikvereins, männlich, 46 Jahre

1 *Servus. Schön, dass du dir kurz Zeit genommen hast. Ich weiß, dass du*

2 *Erwachsene Musikschüler kennst. Deine Frau lernt ja seit kurzem Te-*

3 *norhorn. Wie glaubst du geht es ihr damit? Hat sie Vor- oder Nachteile?*

4 Sie hat den Vorteil, dass sie die Sache ganz anders angeht als vielleicht

5 ein Jungmusiker. Sie hat viel Ehrgeiz und ist sehr konsequent. Sie nimmt

6 sich viel Zeit zum Proben und hinterfragt viele Sachen, wie zum Beispiel

7 was piano und forte ist. Sie hat aber bestimmt den Nachteil, dass sie zu

8 ehrgeizig ist und sie nervös an die Sache herangeht. Ich glaube junge Mu-

9 siker gehen das unbeschwerter an.

10

11 *Wie glaubst du könnten wir als Musikverein die erwachsenen Jungmusiker*

12 *noch unterstützen?*

13 Das Problem ist, dass wenn du einen Erwachsenen siehst, glaubt man so-

14 fort, dass der das ja schon können müsste. Wenn also ein Erwachsener

15 neu dazukommt, müssten wir auch den anderen Vereinen mitteilen, dass

16 diese Person erst begonnen hat und so viel kann wie ein elf oder zwölf

17 Jähriger. Wissen andere das nicht, denke ich, dass man die erwachsenen

18 Anfänger sehr unter Druck setzt.

19

20 *Wie könnte der Musikverein die Motivation für Erwachsene erhöhen?*

21 Also ich glaube, dass das wirklich die bereits lernenden Erwachsenen

22 übernehmen. Meine Frau wird oft gefragt, warum sie jetzt ein Instrument

23 spielt. Die Erwachsenen die zurzeit ein Musikinstrument erlernen, könnten

24 wahrscheinlich am meisten Werbung machen. So könnte der Musikverein

25 die Beispiele hernehmen und den Leuten sagen, dass man nie zu alt ist,

26 ein Instrument zu lernen.

27

28 *Glaubst du, dass es schwieriger oder einfacher ist, den Musikverein als*

29 *Erwachsener beizutreten?*

30 Den Musikverein beizutreten ist einfacher, weil die meisten Leute eine Be-

31 ziehung, zum Beispiel wegen den Kindern, zum Verein haben. Aber musi-

32 kalisch haben sie bestimmt einen Nachteil, weil die anderen glauben, dass

33 sie das schon können müssen, weil sie ja schon älter sind. Das ist denke
34 ich nicht so einfach. Man müsste es wirklich auch den außenstehenden
35 Personen mitteilen.

36

37 *Das sollten wir wirklich machen. Danke für dieses Interview.*

6.1.6 Interview 6: Stabführer und Obmann Stellvertreter des Musikvereins, männlich, 27 Jahre

1 *Servus. Schön, dass du dir Zeit genommen hast. Wir werden heute über*
2 *erwachsene Musikschüler sprechen. Was denkst du über erwachsene Mu-*
3 *sikschüler?*

4 Also ich finde das ganz gut, dass sie ein Instrument lernen, weil die be-
5 stimmt mit mehr Überzeugung an das Ganze herangehen, als die Kinder.
6

7 *Also glaubst du, dass sie einen Vorteil haben?*

8 Ich glaube, dass ihnen das Lernen schwerer fällt, aber ich glaube, dass
9 sie konsequenter sind als Kinder. Sie üben mehr und bleiben auch länger
10 dabei und haben mehr Ehrgeiz.

11

12 *Wie könnte der Musikverein das Erlernen eines Instrumentes für Erwach-*
13 *sene vereinfachen?*

14 Ja, also weil ich das ganze schon etwas mitbekommen habe und ich weiß,
15 dass der Musikschultarif für Erwachsene sehr teuer ist, denke ich, dass
16 der Musikverein eigentlich nur das Instrument zu Verfügung stellen kann.
17 Vielleicht könnte man Erwachsene frühzeitig in den Verein integrieren,
18 weil sie auch schneller bereit sein werden.

19

20 *Wie glaubst du könnten wir noch mehr Erwachsene motivieren ein Instru-*
21 *ment zu lernen?*

22 Ich glaube, dass sich da ein paar zusammentun müssten und dass wir das
23 auch mehr bewerben müssten, dass es diese Möglichkeit nicht nur für Kin-
24 der gibt, sondern auch für Erwachsene und dass das durchaus auch
25 schon üblich ist. Wenn sich ein paar zusammenfinden, ist es bestimmt
26 eine größere Motivation.

27

28 *Wie glaubst du, dass es im Jugendorchester funktioniert? Könnte es hier*
29 *zu Konflikten kommen?*

30 Nein, also das glaube ich gar nicht. Vielleicht schauen die Kleinen dann
31 auf die Erwachsenen. Die Kleinen sind dann vielleicht auch mehr „auf

32 Zack“ als die Erwachsenen und das könnte eine gegenseitige Motivation

33 bewirken.

34

35 *Oke, danke für deine Zeit.*

6.1.7 Interview 7: Kapellmeister Stellvertreter, männlich, 20 Jahre

1 *Hallo Florian. Danke, dass du dir Zeit genommen hast. Ich möchte dir*
2 *gerne ein paar Fragen stellen. Wie ist deine Einstellung in Bezug auf das*
3 *Erlernen eines Musikinstruments im Erwachsenenalters?*

4 Ich glaube, dass man auch im Erwachsenenalter ein Instrument lernen
5 kann. Vielleicht dauert es etwas länger, weil man bereits mehr um die Oh-
6 ren hat wie zum Beispiel die Familie. Aber wenn man als Erwachsener ein
7 Musikinstrument erlernen möchte, ist das sicher gut weil man später auch
8 in einem Verein mitspielen kann und somit ein super Hobby hat, bei dem
9 man nicht am Abend vorm Fernseher sitzt sondern beim Musizieren auch
10 die Gehirnzellen etwas auf Vordermann bringen kann.

11

12 *Du spielst ja im Musikverein. Welche Vorteile hat es für den Musikverein*
13 *wenn Erwachsene beim Verein anfangen?*

14 Die Jungmusiker die noch keinen Führerschein haben, haben ein „Taxi“.
15 Denn so können einfacher Fahrgemeinschaften gebildet werden. Die Älte-
16 ren haben viel mehr Weisheiten und viel mehr Schmäh auf Lager von de-
17 nen die Jungen lernen können. Für die Jungen ist es gut Freundschaften
18 ihre Generation hinaus zu finden, und sich mit Problemen haben können
19 sie zu diesen gehen. In einem Musikverein ist es einfach super, weil alle
20 Generationen beisammen sind. Egal ob jung oder alt, jeder kann vom an-
21 deren noch etwas lernen.

22

23 *Wie könnte der Musikverein die Erwachsenen dabei unterstützen beim Er-*
24 *lernen eines Instruments?*

25 Ja es ist, ein ziemlich heikles und schwieriges Thema Erwachsene zu
26 überzeugen. Aber wenn diese schon lange davon reden und sich trotzdem
27 noch unsicher sind, könnte man diese einfach „überfallen“ und mit einem
28 Instrument zu ihnen kommen und sie dieses Mal spielen lassen. Wenn
29 ihnen das dann gefällt, kann man dieses „probieren“ ja noch ein paarmal
30 machen. Wenn es ihnen dann immer noch Spaß macht, kann er sich ja in
31 der Musikschule anmelden. Ich glaub die die wirklich den Ergeiz haben,
32 werden auch als Erwachsene noch ein Instrument erlernen.

33

34 *Glaubst ist es für Erwachsene schwieriger in den Verein einzusteigen?*

35 Nein, auf keinen Fall! Erwachsene haben entweder schon ihre eigenen
36 Kinder im Verein dabei oder sie kennen vom Ort in dem sie die Leute die
37 Leute die mitspielen. Außerdem werden die ja auch auf Frühschoppen
38 sein und somit die Leute und den Verein kennen. Außerdem können die
39 Erwachsenen am Abend länger bleiben, weil sie nicht heimmüssen, schla-
40 fen und sich noch Bier aufmachen.

41

42 *Wie denkst du ist der Kontakt zwischen den Älteren und den Jüngeren im*
43 *Verein? Gibt es da irgendwelche Konflikte oder Herausforderungen?*

44 Na sicher, heutzutage mit den Handys bei der Jugend eine etwas größere
45 Herausforderung, dass die Älteren mit den Jungen in Kontakt treten, weil
46 diese ja meistens am Handy hängen. Aber wenn man irgendwelche Mu-
47 sikausflüge, Gemeinschaftsspiele oder Teambuildingsachen macht, lernen
48 die Jungen die Älteren und auch die Älteren die Jungen besser kennen.
49 Eine andere Idee wäre, das Handy vor der Probe abzugeben.“

50

51 *Danke, das wars schon.*

7 EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Seminararbeit/die vorliegende Dokumentation des Praxisprojekts selbstständig verfasst, und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtliche und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

Unterschrift

Datum: 27. 06. 2018